



**Festival- Oder Jahr-Gang Uber alle Feyer-Täg/ so sich das
Jahr hindurch ereignen**

Schallerer, Wolfgang

München, 1708

Ein vnd fünffzigste Predig. Am Fest deß H. Schutz-Engels. Thema. I.
Schutz-Engel Hirten der Menschen. In domo tua servivi tibi. Gen. 31. v. 41.
Jch hab dir in deinem Hauß gedienet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75696)

Armen; Ihrer Haut / wie der Schneef ein engers Hüttele suchen vnd sehen / daß in dem übrigen ein armer Platz habe: Ihrer Haut wehe geschehen lassen / vnd sich bemühen / daß einem Befängnissen hier durch sein Enge vnd Beschwernissen geringeret werden. Wie dann jene den Himmel weit genug finden werden / denen man sagen wird: Venite benedicti patris mei, possidete paratum vobis regnum a constitutione mundi. Welche sich zuvor mit Übung der Wercken der Barmherzigkeit / den Himmel ihnen zu erweitern / bemühet haben. Dannenhero: Dilata locum tentorii tui, & pelles tabernaculorum tuorum extende, ne parcas. Longos fac funiculos tuos, & clavos tuos consolida, sagt Isaias. Warder vnbefagter Hugo Cardinalis schreibt: Quilibet pel-

lem tabernaculi sui debet extendere; Schluß pellem enim extendere, est carnem affligere. Alsdann / alsdann / wann diese Ausbreitung des Himmels auf besagte Weiß wird beschehen seyn / wird auch der kommen / Qui regit aquis superiora eius. Der wird unseren also wol außgebreiten Himmel begießen vnd umbgeben mit dem Wasser seines Segens vnd Hülfs zu noch mehrerer Ziehrung dieses Himmels: Mit dem Wasser seiner Genaden / vnd noch mehreren Gaben zu Stärkung dieses Himmels: Mit dem Wasser seiner Verdiensten vnd Schätzen / zu Erwerbung des oberen Himmels / allwo er ons leßlichen wird gänglichen überschütten Torrente voluptatis. Da wir ihne dann in ewiger Ruhe allzeit gemessen werden /

Ammapung zu Ausbreitung der Haut / nemlich den Leib zu ca siepen.

Et. 35.9.

A M E N



Die ein vnd fünffzigste Predig /
Am Fest des Heil: Schutz
Engels.
 Thema. I.

Schutz Engel Hirten der Menschen?

In domo tua servivi tibi. Gen. 31. vers. 41.
 Ich hab dir in deinem Haus gedienet. Gen. 31. 41. vers.

I. Besch vord habender Predig.

WArumben ich / wider sonst gewöhnlichen Gebrauch / für meinen Eingang vnd auch folgende Predig / heut einen Vorspruch nit auß dem Evangelio, sonder auß Genesi, dem ersten Buch Göttlicher Schriften heraus gezogen / vnd zwar den / welchen der verständig vnd zugleich arbeitssame Hirtenmann Jacob zu seinem Schwäher Laban geredet / hat mir zu diesem Ursach vnd Anlaß geben: theils der Orth / an welchem wir vns demahlen befinden / theils das Sonntägliche Evangelium, welches heut wird abgelesen: theils auch vnd fürnehmlich das Gest / so wir anheut begehren. Der Spruch / welchen ich eingeführet / der ist geredet von einem Hirten / welcher sich seines Gleis / Verrichtung vnd Wachbarkeit geziemender massen rühmend / zu dem / welchem er gebietet / sagt: In domo tua servivi tibi, wisse / daß ich mein Hirten Amt in deinem Haus dergestalten habe versehen / daß du von mir durch mein Kunst / Dorth / Mühe / Arbeit /

vnd Emsigkeit jeder Zeit ohne Klag gehalten worden. Nun seynd wir ansezo zu Feld / wo das Hirten-Werck / Wäldung / Schäferey / oder andere Viehtrieb / wanns an einem Orth / allda in dem Schwung gehet. Zudem / so handelt das Evangelium guten Theil von Lieb / theurer vnd vnablässlicher Sorg jenes Hirten / welcher gleichsam in einem Vergleich neun vnd neunzig Schaaß an ein einiges / vnd ein einiges an neun vnd neunzig sehet / als wann ihm ein Ding wäre eines oder vil verlihren / vnd drum die ganze Heerde verlasset; einem verlohnen / so vnaußsächlich nachsuchet / daß er nit aufhöret / biß dann er es findet. Leßlich / so bringt das Fest einen Hirten mit sich / dem billich alles Lob / Ehr / Ruhm / so einem verständig / erfahren / wachtsam / gethreu / vnd vnermüdeten Hirten geziemten kan / allerdings gebühret; dann dieser Hirt ist / der einem jedwederen Menschen gleich Anfangs seines Lebens / von Gott gnädigst verordnet: vnd zu geeignete Schutz-Engel / dessen Fest-Tag

Schutz-Engel Hirt des Menschens.

Et 3

auf

Einsamkeit Jacobs in seinem Hirten Amt.

Joan. 10.

auff Bisthumlichen Gewalt auf heutigen Sonntag ist eingesezt / welcher Engel so billich ein Hirt zu nennen ist / als billich derjenige / welchem er zu versorgen vorgefetz / ein Schaaf genennet wird / von ewiger Wahrheit selbst / so bey Joanne sagt: Cognosco oves meas, vnd verstehet hierunter die Menschen. Die fernach vermeyn ich / thue ich nit vnrcht / daß ich disen Hirten Spruch in dem Feld / wo wir seynd; zu dem Evangelio, so wir jetzt abgelesen: auf das Fest / so wir heut begehen / gebrauche / vnd gleichsam den Schutz Engel zu einem jeglichen Pflieg Kind redend einführe: In domo tua servivi tibi, ich hab dir in deinem Haus nit anderst als ein gethreuere Hirt gedienet; Dir stehet nun zu / daß du sehest / was Danckbarkeit vnd Gegenlieb du mir hinwieder schuldig. Allin mag in diesem meinem Vorgespruch dieses noch nachdencklich seyn / in wem doch eigentlich der Schutz Engel einem Hirten gleiche / vnd was dieses für ein Haus sey / in dem er ihme dienet? Der erste auß disen zweyen Zweifeln ist bald erdetheret; Der andere braucht für sein Auflegung ein weitläuffigere Erklärung / vnd drum will ich den ersten zu beantworten / noch in dem Eingang fürnehmen; Den anderen in folgender gangen Predig abhandlen.

Vorhaben der Predig.

In wem der Schutz Engel einem Hirten gleiche.

Traget das Schäfein.

Psalm. 98.

Auf denn Händen / vnd pfliegt seiner.

Und zwar / daß ich die Schutz Englen Hirten nenne / gibt mir heutiges Evangelium hierzu genugsamen Anlaß / indem es vns einen Hirten vorstellet / mit diser Eigenschafft / daß wann er sein verlohrenes Schaaf gefunden / imponit in humeros suos gaudens: Er nit auß Zorn seinen Hirten - Stab nach ihme wirfft / noch auß Unmuth mit seiner Gäßel / Schnur zuschlagend selbes fort treibt / oder sonst allgemach vor ihme her zu Fuß laffet gehen; Sonder legt es auf seine Schulteren / vnd tragt es so gar dem Schaaf Pferlich zu. Etwas dergleichen / ja noch ein mehrers thun die Schutz Engel / wie jener erfahrene Schaaf Hirt / hernach zu königlichen Würden erhebt / von den Englen schreibet: Angelis suis DEUS mandavit de te, ut custodiant te in omnibus viis tuis, in manibus portabunt te, ne unquam offendas ad lapidem pedem tuum. Gott hat seinen Englen einen gemessenen Befelch von dem Menschen geben / daß sie mit ihme nit anderst / ja noch sorglicher / als der Hirt mit disen Schaafen / mit ihme solten umbgehen / vnd seiner pfliegen / vnd also ihne auf seinen Wäiden vor aller Begebenheit der Gefährlichkeiten bewahren; Ihne jederzeit zur besten Sicherung befürdern / ja daß ihne nit gewehre auf den Händen / vnd nit nur über die Arlen tragen hinder

Rucks; sonder in dem Angesicht. Die sem Befelch / wie auch eigentlich als Hirten die Engel nachkommen / wer vil zu erzehlen vnd zu sagen / wie die Engel dem seeligen Felix von Cantalicio einem Capuzziner / ehe er in den Orden getreten / daß Viehe auf die Wäide getriben / damit er hierzwischen dem Hebbett könte abwarten. Wie sie lidoro dem H. Spanter sein Bauren Arbeit verrichtet / vnd für ihne gen Acker gefahren: Wie sie sanct Onophrio in einer irrigen Wildnus vnd Waldung mit Jacken auf zwo Meilen / als einem irrenden Schäfein vorgeluchtet. Und anderes / welches ich Kürze halber vmsgehe / vnd weil es von selbst klar / wie sie das Hirten Amt gegen dem Menschen versehen. Zu Erklärung des anderen Zweifels mich wende. Nemlichen / daß ich zeige / in was für einem Haus sie eigentlich dem Menschen dienen: welche Dienst / Lieb vnd Ehre der H. Englen ich der Ursachen weitläuffiger will außführen / auf daß wir alle zur schuldigen Erkenntnus vnd Danckbarkeit diser Englischen / für vns aufgenommenen Mühewaltung / bewogt werden. Warzu dann mir Gott durch Fürbitt der H. Englen sein Genad / euer Lieb vnd Andacht Gedult vnd gewogenes Aufmercken verleyhen wolle.

Wann es die Ehrenbietigkeit / so die Menschen den Englischen Geisteren schuldig / zugebe / vnd die edle Natur / mit der sie von Gott / so wol in natürlich / als übernatürlichen Gnaden begaabt seynd / erduldet / so könte man der Menschen Schutz Geister / vnd andere Engel / welche vns zu Hülff vnd Guten / auf diser Welt / nach Gottes Anordnung beschäftiget / mit gemeiner / vnd vns gewöhnlicher Benamung / gar wol Hausknecht nennen; Weilen ihre Dienst je / die sie vns erweisen / in vnd zwar vnterschiedlichen Behausungen geleistet / vnd vollzogen werden. Dann daß sie dienstbare / vnd so vil es ihres Stands vnd Herkommens Hohheit zugibt / zu knechtlicher Arbeit verordnete Geister ihrer guten Theils seynd / bekennet der H. Apostel Paulus zum Hebræeren: nōne omnes sūnt administratorii Spiritus in ministerium missi propter eos, qui hæreditatem capiunt salucis? Auß welchen Worten ich abnimme / daß der allmächtige Gott ihme die Englen als eigenen Diener / Aufwärter / vnd weil er vollmächtiger Herr ist / Knecht / so zu reden / erschaffen habe. Die fürnemlich anderen seinen Geschöpfen solten zu Diensten seyn / bevorab dem Menschen / den er als sein Kind zu seinem Ebenbild auß sonderer

Schutz Engel verrichtet Hirten vnd Bauren Arbeit. Dem H. Felici de Cantalicio.

s. lidoro.

s. Onophrio.

In was für einem Haus die Schutz Engel dem Menschen dienen.

Schutz Engel unsere Hausknecht.

Heb. 1. 14.

Mitsknecht des Menschen.

Ges

Genaden erschaffen; vnd sehen solches die Engel selbst nit in Abrede / daß sie Knecht vnd Diener des Allerhöchsten seynd; wie es dann jener dem heiligen Joanni in seiner heimlichen Offenbarung selbst bekennet hat / da er Joannem abhietle / er solte vor ihm nit auf die Knie darnider fallen / sprechend: Vide, ne feceris, confervus enim tuus sum: Was willst du machen / vnd mir ein Ehre anthun / so Gott zugehörig? Wir seynd doch beyde Knecht vnd Diener Gottes / daß aber die Englen auch (will zwar das verächtliche Wort / Knecht / nit brauchen) sonder Hauß / Diener seynd / wird niemand läugnen / der weist / was Gott für ein Hauß hat / indeme er sonderbar die Englische Geister zu Dieneren / vnd ihme unterworfenen Verwalteren bestellet. Von diesem Hauß sagt vnd fragt schön Baruch der Prophet: O Israel, quam magna est domus DEI, & ingens locus possessio- nis eius! In welchem Orth redet der Prophet nit nur vom Himmel allem / sonder von der ganzen Welt / vnd allem / was darinnen ist. Dann also verste- hen dieses Prophetens Wort der heilige Ambrosius, vnd andere / welche sagen / daß Gottes Hauß könne vnd solle ge- nennet werden die ganze Welt / Kugel / so vil sie das ob- vnd untere Weesen / Himmel vnd Erden samt allen Elemen- ten vnd Geschöpfen in sich einschließet vnd begreift. In diesem Hauß hat für einen Inwohner vnd Ingehäusen ge- setzt der allmächtige Gott den Men- schen / wie der David bekennet: Con- stituit eum super opera manuum tuarum, omnia subiecisti sub pedibus eius. Und ihme zugleich für einen Gehülffen vnd Diener zugeben die Engel. Dahin kan man wol außdeuten den jenigen Befelch / welchen Gott seinen Geistern bey Hiaia gibt: Ite, Angeli, veloces ad gen- tem convulsam & dilaceratam, ad gen- tem expectantem & conculcatam. Gehet schnell / vnd eylet zu helfen / ihr Engel / jenem von mir erschaffnen Volck / welches der neidige Drach durch die erste Verführung vnd Sünd geschleiffet. Welches der höllische Sathan / von meinem Gunst vnd Genaden mit Gewalt gerissen: welches eurer Hülff vnd Beystand / auß eignen Kräfften gar zu schwach / erwartet: Welches unter dem Joch des läidigen Tyrannen mit Füßen getreten / seuffzet. Wie dann auch die Englische Geister / nit langsamer / kommen diesem Befelch / in allem auf das vollkommniste nach. Auß welchem ich nun schliesse / daß sie ja (in Demuth vnd Ehrerbietung zu reden) wol Got- tes Hauß / Knecht / vnd den Menschen

zu Nutz / bestellte Diener können gene- net werden. Disen ihren Dienst vnd beständig geläufte Verrichtung zeige ich nun der Ordnung nach / Stückweiß an / vnd gehe durch alle fürnehmere Theil dieses Hauß / bey einem jedwederen in Absonderheit zeigend / was der Englen den Menschen zu Gutem allermeiste Verrichtungen in diser Welt seynd. Und Erstlichen gleich anzufangen von dem höchsten Zimmer dieses grossen Hau- ses / das ist / von dem obersten Himmel / so da nit Gottes eigentliche / vnd aller Außerböhten Wohnung: So ist allda der Englen Dienst / den sie nit mer dar verrichten / Gott an statt der Menschen loben / ehren / jubilirren / Psallieren / vnd Freuden / Gefänger unter allerhand unterschiedlich himmlischen Schall hö- ren lassen. Dann weil der Mensch auß vnbeschaffenheit seiner Natur / so vn- tüchtig / daß er seinen Schöpffer vnd Gott der Gebühr nach zu genügen nit kan loben / sonder nur etwa / wie die Bach / Fröschen etwas quaget; oder wie die arme Schaflein / etwas herunter pläret; oder wanns vil / wie die Kinder / etwas lallet / so lassen die Englische Ehr ihre Stimmen vnd Gesang / Werck Zeug ergehen vnd verrichten / mit allen Kräfften in Aufsprechung des Lobes Gottes / was dem Menschen zu thun wäre. Diser lobenden Engel Anzahl hat nur obenhin gesehen der Daniel: Dan. 7. v. Millia millium ministrabant ei, & decies milles centena millia assidebant ei. Hat es nur aber von ferne gehört Hiaias, wie die Seraphin gesungen, Sanctus, Sanctus, Sanctus; Dominus DEUS exercituum, plena est omnis terra glo- ria eius. Haben es mit höchster Ver- wunderung vernommen / aber nur so vil sie verstehn können die Feld / Hirten / wie gählingen jenes? Gloria in altissimis DEO, mitten in der Nacht erschallen / daß es den ganzen Himmel außgerhö- net / vntergeben. Es ist ferners in dis- sem Zimmer besagten vnseren Hauß der Englen Arbeit / daß sie der Menschen gute Werck / vnd ihre so wol schuldige als freiwillige Verrichtungen / gleich- sam auf den Händen / Gott fürtragen / vnd also Botten-weiß von vns zu Gott lauffen / nit zwar als ob Gott nit wu- ste / was die Menschen Gutes thäten / biß die Engel kämmen / vnd solches an- deuteten / sonder daß sie die Engel vns die dienstbare Liebe erzeigen / Gott die schuldige Ehre erweisen / vnd ihrem Amt ein Genügen thun. Dann also hat ge- than jener Engel Raphael, welcher zu Tobias dem Aelteren sagt: Quando orabas cum lachrymis, & sepe liebas

4. Verrich- tungen der Englen in dem Hauß der Welt. 1. Gott loben in dem hoch- sten Zimmer / das ist in dem Himmel. Hats gefes- hen Daniel. Gedret Hiaias. Ica. 6. 3. Vernommen die Felde Hirten. Luc. 2. 2. Der Men- schen gute Werck Gott für- tragen. Raphael des Tobias mor.

Apoc. 22. 9.

Hauß Die- ner in dem Hauß Gottes.

Baruch. C. 3. 24.

Ambros. in Hexam.

Hauß Got- tes die gan- ze Welt- Kugel.

Mensch Ingehäuß darinnen.

Psalm. 8.

Ica. 6. 13. 2.

14

mortuos, & derelinquebas prandium tuum, & mortuos abscondebas per dies in domo tua: & nocte sepeliebas eos, ego obruli orationem tuam Domino.

Tob. 12. 12.

Oeffren
Gott vntere
gute An-
muthungen
wie ein
Rauch-
Werck.

Es ist auch in dem Himmel daroben der Englen Verrichtung / alle gute Anmuthungen / eyfferige Begierden / hergliche Anmuthungen / sie geschehen gleich durch Mund, oder gemuthliches Gebett von den Menschen / dem allmächtigen Gott aufpfferen / nit anderst als ein Rauch-Werck / gelegt auf sein / mit Blut gefüllet kostbares Gefäß / vnd selbtes geschwungen / wie dann solches Joanni geoffenbaret worden: Ascendit fumus incensorum de orationibus Sanctorum de manu Angeli coram DEO. Hierbey kan vnd solle sich der Mensch billich erinnern / wie vil er des Lobbs / welches zwar die Engel Gott zu geben / nie vnterlassen / für sein Verohn vnterlasse / welches er doch zu leisten allerdings schuldig wäre. Nichts zu melden von der Laue / von der Kälte / von der Kürze / von der Unaufmerksamkeit / von der Schläfferigkeit seines Lobbs / welches er dem allmächtigen Gott gibt. Und ob zwar GOTT an Unterlassung vnters Dreyß vnd Verehrung wenig / ja nichts abgahet / auch solches durch der Englen Hitze / Eyffer / Beharlichkeit / Wachbarkeit vnd Aufmerksamkeit genugsam ersetzt wird; stunde dannoch dem Menschen zu / als welcher mehr so zu rechnen Guthaten von Gott empfangen / nit minder / so vil möglich / als die Englen in Göttlichem Lob inbrünstig vnd beständig seyn. Er hat sich ferners bey disen Engel-Dienst zu entsinnen / was er für gute Werck den Tag / die Wochen / das Monath / das Jahr / ja sein Lebens Zeit hinum auf Englische Hand lege / Gott für zu tragen: Etwa ein gar nit hungertig / sonder wol aufgefättert / vnd des Rahmen nit werthes Fasten: Etwa ein lang hinterhalten. s vnd gar karg vnd anhedig gezehtes Almusen. Etwa ein vnterdruckten Zorn / weil man offentlich nit vnterlassen außbrechen: Etwa ein vnterlassene fleischliche Sünd / weil kein Gelegenheit selbige zu verüben / oder sonderbare Ansechtung nit zu gegen gewesen. Mit dergleichen guten Wercken soll der Engel vor Gott prangen / vnd in dem Schöpffer ein sonderbares Wohlgefallen darob erwecken. Dahingegen der böse Engel so vil von vns verübte Ungerechtigkeiten; so vil wider Gott vnd den Nächsten aufgestosne Wort: so vil vnterantwortlich gehabte Gedanten / gleich wie der Schnitter auf dem Feld / ganz Garben voll zu sammen rasplet / vnd sie / vns verhasset zu machen:

Apoc. 8. 4.

Lautigkeit
der Men-
schen in dem
Lob GOTT-
tes.

Hungeriges
Fasten der
Menschen.
Karges
Almusen.
Unterlassene
fleischliche
Sünd.

Oeffren
der bösen
Engel.

Gott zum Zorn zu bewögen / vns die schuldige Rach vnd Straf zu befürden / für Gottes Angesicht trägt / vnd sein gar sichtbar vnd Stuckweiß aufleger. Es hat sich letztlich der Mensch eben auch bey diser Englischen Verrichtung zu entsinnen / was er für kostbares Rauch-Werck in das Englische Gefäß lege / so für Gottes Angesicht solle auffsteigen? Ob so würdiges Gebett / so billich sey / daß es Gott rieche? Ob so eyfferige Geuffher / die Werth seynd / daß sie für Gott kommen? Ob so hitzige Anmuthungen / die Gott zum Wohlgefallen bewögen? Oder ob etwa ein lauer herabgehaspelt Rosen-Krang / daß man nit weiß / ob es wammes Knöpf / oder Better-Ringle / gezeht worden? Ob etwa ein rum geblättert / auß einem Buch gelesenes Gebett / daß man nit weiß / ob man Zeirung oder was gelesen? Ob etwa ein kalte / auß Gewonheit oder nur dem Schem nach / verrichte Communion / daß man nit weiß / ob man bey Gottes Tisch oder gemeiner Tafel gefessen? Dessen / wie ich sage / hat sich der Mensch hierbey zu entsinnen / damit er dem Lob der Englen / so sie Gott vnaufhörlich an seiner Statt an diesem Orth singen / recht bestimme / sie nit recht guten Wercken / mit wol verrichtem Gebett beladen / daß sie solches Gott zu seinem Wohlgefallen vnd gnädigem Aufnehmen können fürtragen. Aber weiters

In unserem diesem Hauff seynd et was vntere Zimmer / die jenige Himmel / welche vnter dem höchsten / vnd in denen das Firmament / die Planeten / für nemlich Sonn vnd Mond / seynd eingeschlossen. In diesem Orth haben die Englen ein Arbeit / vnd also zu nennem / knechtliche Verrichtung / welche schon von dem Augenblick / da die Welt angefangen vnd erschaffen worden / hat angehebt / auch biß zum End der selben wird wehren; dann wie wir sehen / nit täglichs Tags so wol als Nachts erfahren / so seynd die himmlische Körper / Sternenn so wol als die Himmeln selbst alle Augenblick bewöglich. Nun wie die glaubwürdigere Sag der Seiehrten darfür haltet / wie zu sehen bey dem H. Thoma von Aquin. Es werden dise bewöglische Himmels-Cörper alle / von den Englen herumgeführt vnd getrieben / nit anderst als Räder in grossen Kunst-Wercken; Dann der Ursachen werden die Engel / nach Auflegung der H. Vätter bey dem Job genennet: Qui portant orbem. Werden wiederum von ermeldtem H. Propheten geheissen idem Columna Caeli vnd seynd vil warhaffter als der Poeten Gedicht haltet / zu neu

Beschaffenheit des schlechten Rauchs Wercks der Menschlichen Gebett. In dem Gebett. Anmuthungen.

3. Preßens Krauß.

4. Better Buch.

5. Communion.

6. Verrichtungen der Englen in vnteren Zimmern des Himmels. Bewögen die himmlische Körper.

Thom. Aquin opul. 10. A. 3.

Job. C. 9. 16. G. 19.

neu

nen Aclantes, als auf deren Schulteren die Himmlen gesetzt / vnd in dem Ring durch so beständige ordentliche Veränderung / werden herumgetragen. Di-

Ein Engel auf den Willen Josue laffet ab vom Trib.

Josa. 10.

Ein anderer haltet zuruck die Sonne.

Ma. 28.

Ein anderer stellt den Mond vnter die Sonne.

Einer fuhret alle Tag die Sonne herein.

Der ander des Nachts den Mond.

7.

Freund vnd Länd der Englen.

Matth. 5.

semnach ist ein Engel gewesen / welcher auß Gottes Befelch auf den Willen vnd Geschäft Josue hat müssen von seinem Trib ablassen / vnd still halten / bis ermeldter Held seine Feind nach Weigerd erlegt. Ist ein Engel gewesen / der zum Zeichen erfolgender Gesundheit Königs Ezechia, die für sich zum Untergang laufende Sonnen stark zuruck gerissen / daß man an der Sonnen-Uhr / so an Königs Achaz Pallast stunde / neun ganzer Strich vnd Stunden / den Schatten zuruck / vnd hinder sich eylen gesehen. Ist ein Engel gewesen / welcher vnter Christi Leyden vnd Todt / den Mond / so damals der Sonnen gerad entgegen luffe / stracks in einem Rib vnter die Sonnen gestellt / vnd alldorten drey ganzer Stunden angehalten / daß die erschrockliche Finsternus den ganzen Erden Erayß überschattete. Ist ein Engel / welcher vns noch tägliches Tag die Sonnen von dem Aufgang wiederumb herauf bringet / vns sichtbar über vnseren halben Himmels-Circul laufen macht / vnd wieder zum Untergang gar ordentlich näiget. Ist auch ein Engel / welcher des Nachts / vns / durch so seltsam Monatliche Veränderungen dasmonds-Liecht / so klar in Mitte der Finsternussen vnter anderen Sternen herfür zeigt.

Warbey hat sich abermals in Bedenckung dieses Englischen Diensts / der Mensch zu erinnern / was für Werck er in Ansehung diser besagten Himmels-Lichter so täglich / so nächlich er verübe / zu denen ihme gleichsam mit vortragenen himmlischen Sacklen dise dienstbare Geister leuchten vnd zünden müssen / nit ohne sonderes Wolgefallen / wann sie gut / oder herrliches Mißfallen / wann sie böß. Dann gewiß ist / was der Hayland sagt: Solem suum facit oriri super bonos & malos. Daß der himmlische Vatter / mittelst diser seiner Diener / laffet seine Sonne aufgehen über Gute vnd Böse. Müssen also beyder diser Theilen Werck / die Englen / als Zeugen / gleichsam mit hellshimmerenden Lichteren darbey stehen / mit Freuden vnd Frolocken / wann dergleichen Werck würdig / daß sie von Gott gesehen werden: Mit thrauren vnd Gesichts abkehren / wann sie sträfflich / vnd sonderlich also beschaffen / daß sie auch dem Nächsten bey diesem Liecht Schein zur Verrugnis in das Angesicht fallen / da dann den Englen allermaßen lähd / daß sie / also zu reden / auß des Menschen

Bosheit / müssen Mitwürcker seyn zur Verführung deren / welcher Seeligkeit sie ganz begierig befürdern helfen sollen. Fürnemlich aber haben sie ab deren

ein Entsetzen vnd Mißfallen / welche des Himmels vnd Sternen-Lauff / den sie auß Gottes Befelch / also anordnen zu des Menschen Nutzen / Gottloser Weiß zu falscher Erkündigung künstlicher Sachen / bevorab so des menschlichen Willens Freyheit benennen / durch vnzuläßige betrüglische Wissenschaften mißbrauchen. Da dann geschicht / daß eben der senige himmlische Werckzeug / den Gott zur Beförderung seiner höchsten Ehr hat erschaffen / zu seinem Hohn vnd spöttlicher Verachtung wird mißbraucht / indem seiner Weißheit / Anordnung / Fürsichtigkeit / mit rätlicher vngründlichen Wissenschaften wird ein Eingriff gethan / vnd seine Göttliche Urthlen vnd Anstalten durch der Menschen fürwitzige Vermessenheit umgestossen: Welchen Frevel dann der H. Augustinus wol vnd recht: magnum errorem, magnam dementiam, & quædam quasi cum dæmonibus pacta benahmset.

Wann man aber in diesem grossen Hauff fortgehet / so kommt man folgend auch zu den vier Elementen / welche Gottes Geschöpf die Englen eben so wol als andere dem Menschen zu Dienst / Nutzen vnd Frommen verwalten / nemlichen das Feuer / den Luft / das Wasser / vnd vorauf / die Erden durch alle / der Ordnung nach zu gehen / so ist erstlichen gewiß / daß die Englen über das Element des Feuers seynd gesetzt; wie von einem redet der H. Joannes: Angelus exiuit, qui habebat potestatem super ignem. Dergleichen Englen ist einer gewesen / welcher den frommen Loth auß Sodoma mit seinem kleinen Hauff Haben außgeführt / vnd ihne samt den seinigen von dem erschrocklich vom Himmel fallenden feurigen Plaz-Regen errettet / vnd bey dem Leben erhalten; da hiezwischen aller Unrath der Sodomitischen Gegend mit Feuer verzehret / in dem Rauch aufgangen. Dergleichen Englen ist auch der gewesen / welcher den Israheliten in einer gang feurig vnd schimmerenden Saul jedesmals zu Nacht vorgangen / vnd den Weeg gewisen / so lang sie auf gefährlich vnd irrender Râyse auß Egypten gewesen. Dergleichen Englen / ist sonderlich der gewesen / so in den feurig Babylonischen Ofen herunter gestigen / von den drey Knaben / so in selben zu verzehren geworffen worden / die steigend vnd prachsende Flammen also aufgeschlagen / daß der Orth mit einem kühl-streichenden Wind / welcher gleichsam ein kühl

21

Vermessenheit der Menschen in Erkündigung künstlicher Sachen auß Sternen-Lauff.

Ang. 1. 2. de doctrina Christiana C. 22.

8

Engel verwaltet die vier Element.

1. Das Feuer.

Apoc. 14. 18.

Diß erbhellet zu Sodoma.

Gencl. 19.

2. Zu der feurigen Saulen / so den Israheliten vorgangen. Exod. 13.

3. In dem feurigen Ofen zu Babylon.

Shau

Dañ. 3. 49. Thau brachte / durchwehet worden. So seynd auch wiederum die Englen
 2. den Luftt. gesezt über das Element des Luftt / wie jene vier gewesen / die auch Joannes in
 Joan. c. 7. 1. seiner heimlichen Offenbahrung gesehen. Posthæc vidi quatuor Angelos tenentes quatuor ventos terræ, ne flarent super terram, neque super mare, neque in ullam arborem. Also daß kein Ståuble auf der Erden / noch ein Låuble an den Bäumen / noch auch ein Wellen auf dem Meer bewogt worden / vnd villeicht ist eben ein über die Lüfte gesezter Engel gewesen / welcher in der Irælichen Lager / die so vil tausend Wachtlen über Meer gangß Gewücl weiß daher gewehet. Gewiß istß / daß diß ein Engel gewesen / welcher des Tags in Gestalt einer grossen Wolcken Saul / ob den Iræliceren in ihrem Aufzug auß Egypten daher geschwebt / vnd sie mit dickerem Luftt vor der Sonnen Hiß überschattet. Gewiß ist lektlich auch / daß es ein Engel gewesen / den Gott zur Straff des Davids, mit einem entblissten Schwerdt geschickt / welcher dann tödtliche Streich in die Lüften thun gesehen worden / von der Luftt vergiftet / so vil tausend Verfohnen durch die läydige Sucht hingenommen / vnd hingegen der Luftt wieder gereiniget worden / so bald der Engel das gezuclte Schwerdt wiederum eingesteckt.

Es seynd die Engel wiederum gesezt über das Wasser / wie abermals der H. Joannes bezeugt: Audiui Angelum a quorundam. Er hab hören reden den jenzigen Engel / so über das Gewässer von Gott gesezt gewesen. Und villeicht istß eben der gewesen / welcher alle Brünnen der Erdenß Tieffe eröffnet / alle Fluß über die Gestat aufgeschwöllet / alle See über ihr Tieffe ausgegossen / alle Meer zum Ablass hinaus getriben / vnd über den gangen Erdenß Cråßß die Gewässer aufgetheilt / da der allgemeine Sündfluß fast ganges menschliches Geschlecht vertilget. Ist etwa auch der gewesen / welcher auf das aufheben der Ruthen Moisis das rothe Meer in zween Theil voneinander getheilt / gleichsam stunde das Gewässer beyder Seyts wie Felsen da. Und hingegen auf den Niderstreich der Ruthen also wieder lassen zu sammen fallen / daß in einen Guß Pharao mit seinen Egyptieren überschwemmet worden. Ist etwa auch einer deren Englen gewesen / welche auf Christi Befelch das Meer gestillet. Etwa den Håpland ob dem Wasser auf den Händen getragen. Im grossen Zug die Fisch Petro ins Netz gejaget. Sonderbar aber seynd die Englen gesezt über Verwaltung vnd Schügung des Elements der Erden.

Also hat jener Engel verhütet / daß der Erden zuvor kein Schaden wurde zugefügt / ehe die jenige bezeichnet wurden / die Gott ihme zu verfohnen fürgenommen: Nolite nocere terræ, sagt er. Gleich wie aber die Erden in unterschiedliche Theil wird aufgetheilt / in ganze Käyserthum / Reich / Länder / Pabstum / vnd Bisthum / in Städte / in Märckt / oder Dörffer / in Häuser / in ganze Geschlechter / vnd in absonderheit / in unterschiedliche Menschen; Also hat Gott ein jedwederes diser erzehlten Stück / mit seinem eignen Engel versehen. Dann auf diser Welt haben alle Käyserthum / auch Türckisches / auch Chinesisches ihren verwalten den Engel / welcher zu Untergang Juliani des Abtrinnigen / auß dieses Käyfers Gezelt / von Römischen Reich gangß traurig weichen vnd flüchtig werden / ist gesehen worden. Alle Königreich / auch das Persische / auch das Japonische / auch das Africanische haben ihren sonderbaren Schutz Engel vnd Schirm Geist; Wie abzunehmen auß dem Daniel, allwo gesagt wird / daß des Persischen Reichs Engel / dem / so Jüdischen Reich vorgestanden / sich in billicher Sach auf die 21. Tag widerstet hab / jedwederer seinem Reich zu gutem.

Alle Fürstenthum / Landschafft vnd Provinzen haben ihre himlische Schutz Herren / wie Moles bekennet: Constituit Dominus terminos populorum juxta numerum Angelorum. Alle Städte haben ihren absonderlichen / gleichsam für ein Hantß Wacht bestellten Engel; Dann was Gott durch Isaiam den Propheten von der Stadt Jerusalem sagt / kan von jedwederer anderer Stadt vermeldet werden: Super muros tuos Jerusalem constitui Custodes tota die ac nocte. Alle Flecken vnd Dörffschafften haben ihren Engel / wie einen Gedeon bey seinem Erdb. Tennen gesehen / mit ihm Sprach gehalten / vnd wunderfame Zeichen von ihm erfahren. Alle Häuser haben ihren sonderbaren Haus Engel / wie der H. Thomas bekennet / der jenen Engel / welcher die flüchtige Dienst Magdt Agar wiederum zu ihrer Herrschafft gewisen / nennet den von Gott gesezten Hüter über Abrahams Haus. Alle sonderlich was die fürnehmere / Volckreichere / vnd zu Beherischung der Welt / von Gott gesezte Geschlechter seynd / haben über ihr gangß herrührendes Gebüt / Freundt / vnd Verwandtschafften eigne Schutz Engel: wie man einen über bekanttes Erbs. Haus vermeynt gewesen seyn / ja noch verbleibe / welcher Maximilianum den Ersten auß seinem Berg. Höll in traurig vnd bald

Wachtlen der Irælicer in der Wüsten vom Engel. Num. 11. 32.

Item die Wolcken Saul bey dem Tag. Exod. 13.

Auch das Schwerdt des Sterbs zu Davids Zeiten.

1. Paral. 21. 16.

9. Engel Beterwalter des Wassers. Apoc. 16. 5.

1. Zur Zeit des Sündflusses.

Gea. 7. 2. In Theilung vnd Wiedererschließung des rothen Meers.

Exod. 14. 3. Bey Stillung des Ungewitters auf dem Meer.

Marth. 8. 4. In Tragung des Håplands auf dem Wasser. Marc. 6.

f. Jagu Petto die Fisch ins Netz. Luc. 5. Engel Schutz Herren der Erden. Apoc. 7. Gesezt über alle Theil der Erden. Ein jedwederes versehen mit seinem Engel. Auch Türckisches / Chinesisches / Käyserthum. Engel schügig von Juliano dem Abtrinnigen.

Dan. 10. 13. Streif des Persischen vnd Jüdischen Schirm Engels.

10. Alle Fürstenthum haben ihren Schutz Herrn ein Engel. Deut. 32. Alle Städte. II. S. 62.

Alle Flecken / Dörffschafften.

Jud. 6. Alle Häuser. S. Thom. 9. 183.

Gea. 16. Alle fürnehmere / Volckreichere / schlechter.

Maximilianum den Ersten von einem Engel.

halb das Leben kostenden Fressal entführet. Ja welches letztlich gar ungezweiflet ist/ alle Menschen von höchst/ bis auf den niedersten anzufangen/ haben ihren sonderbär/ vnd eignen Engel/ wie der H. Thomas wieder bezeugt: cuiuslibet homini, quamdiu viator est, Custos Angelus deputatur. Also das recht der H. Augustinus sagt: unaqueque res visibilis in hoc mundo habet angelicam potestatem sibi praepositam. Warumter dann auch gehören beede so wol Orientalisch/ als Occidentalische Kirchen; Alle Ordens-Häuser vnd Stifter/ alle Kirchen vnd Oetshäuser.

Und wann diesem also/ daß auf dem Erden-Trayß/ gleich als auf einem sonderbären Theil vnseres grossen Haufß über so mannigfaltige so wol Dertzer/ als Aempter vnd Menschen ihre himmlische vnd so gethrene Schutz-Geister bestellt seynd/ so haben sich die Inwohner vnd irdische/ doch vernünftige Haus-Leuth diser Erden wol zu entsinnen/ ob nit von disen Schirm-Herrn/ eine vnd zwar sehr oft wiederholte Klag könne geführt werden/ welche bey Jeremia gelesen wird: Quid est, quod dilectus meus in domo mea fecit scelera multa? Dese Klag kan führen ein jeglicher Engel/ welcher diesem oder jenem Reich/ Land oder Orth vorgesezt ist/ vnd sibet/daß vnter diser seiner Verwaltung/ die er zu Gottes Ehren/ zu des Nächsten Hülff/ zu Benugthuung seines Englischen Amts zu verrichten bemühet/ so vil so wol offent/ als heimliche Mißtritt/ Fehler/ Sünden/ Laster vnd Mergernüssen fürübergehen. Als es kan der Engel/ so etwa einem gangen Käyserthum/ gangem Reich/ gangem Land vorgesezt/ klagen vnd sagen: wie kommt es/ daß in diesem grossen Welt-Haus/ die/ so von Englischen Eingebungen/ Anweisungen/ Råthen/ so gethreu/ so verständig/ so beharlich zu Befürderung gemeinen Nutzens so vil mals werden angetrieben/ dennoch entweders solche Englische Einsprechungen vernachlässigen/ oder gar kein Gehör nit geben/ oder ihnen mit allem Fleiß zuwider handeln. Es kan ferners jener Engel/ so einem gangen Geschlecht oder Geblüt etwa vorgesezt ist/ oder sonst andere so wol Geist/ als Weltliche Gemein-schaften hat zu verwalten/ klagen vnd sprechen/ woher rührt dises/ daß wider meine Måhe/ Arbeit vnd Fleiß/ welchen ich zu Befürderung dises Geschlechts anwende/ mir dennoch so vil Hindernussen in dem Weeg gelegt werden/ daß ich selbigen zu völligen/ Gott wolgefälligen Ehren/ zu gemeinen Nutzens so wol Geiß/ als leiblichem Aufnehmen/ zu

deren/ -so der Jugend begierig darnit leben/ Frost nit kan bringen? Es kan wiederum der Engel/ so einer gangen Stadt/ oder Flecken/ oder Behausung vorgesezt/ klagen vnd sagen/ wo ist der Fehler/ daß wider alles mein Wachen vnd Widersezen dises oder jene Stadt/ Dorff oder Behausung der böse Feind also in seinem Gehorsam hat/ die Laster also überhand nemmen/ der Frevel/ Muthwillen vnd Frechheit also den Meister spielen? Da soll nun jemandts/ der befindet etwa bey sich/ daß er diser so gethreuen Englischen Anweisung/ es sey in gemein/ oder eignem Weesen/ ein Hindernus/ etwa mit seinem unvollkommenen Leben/ vnd nit außerbäulichen Exempel/ oder mit von dem Guten abhaltend verführischer Zungen/ oder auf waserley Weiß er dises Englische Hülffen mag zuruck schlagen/ solche Klag bey ihme wol beherzigen/ vnd hierüber ein Gewissen machen/ auch gedencken: Soll dann ich disfalhs derjenige seyn/ der disen Englischen Geisteren/ daß sie mit ihren Pfleg-Kinderen nit recht können fortkommen/ die Hand sperret? Und ist nit genug/ daß sich ihnen der läidige Sathan widersezet/ muß auch ich zum Verführen helfen? Und was der Engel gut macht/ wieder umstossen? Und dis zwar mit meines eignen/ vnd dessen Engels/ den es antrifft/ wie auch nit weniger Gottes höchsten mißfallen? Ich zweiffle nit/ diser Gedanken tieff zu Herzen gefast/ wurde vil Böses verhindernen/ vnd Gutes befördern/ dafern man ihne recht in den Herzen lieffe würcken.

Letztlichen so ist vnserem besagten grossen Haufß noch übrig das vnterste Orth vnd gleichsam Keller/ vnd ist des Menschen Grab; ist das Fegfeuer; ist so gar die Hölle. Auch an disen Orthten erzeigen dem Menschen die Englen ihre Dienst; Dann mit vilen Geschichten könnte erwisen werden/ daß sie ihre verstorbne Pfleg-Kinder selbstien begraben/ vnd zur Erden beståttet: Als wie sie der H. Martyrin Catharinae gethan/ welche sie auf dem Berg Sinai nach überstandnem Kampf gang glorwürdig haben beygelegt. In dem Fegfeuer trösten sie ihre alldort gefänglich gehalten traurige Seelen. Ermahnen andere zu ihrer zeitlicheren Hülff/ vnd Beystand; Erheben/ nach ertheilter Göttlicher Erlaubnus/ selbige auß den Peynen/ vnd versetzen sie in die obere Freuden. So gar in der Hölle erzeigen die Englen ihre Dienst/ wie jener Joannes gesehen/ da er sagt: Vidi Angelum descendentem de Caelo habentem

4. Über die Laster einer Stadt/ Behausung/ etc.

Beherzigung des Menschen über seine Mißtritt wider die Engel.

12. Unterster Orth in diesem grossen Welt-Haus. 1. Des Menschen Grab. 2. Fegfeuer. 3. Hölle.

Engel begraben ihre Pfleg-Kinder. Als S. Catharinae. Trösten sie im Fegfeuer.

Apec. 29.

Alle Menschen ihren sonderbaren Engel. s. Thom. 1. p. 9. 133. A. 4. in cap. Aug. 1. 83. QQ. 9. 79.

Alle Ordens-Häuser/ Stifter/ etc.

Klag der Englen wider ihre Untertanen.

Jerem. 11. 15.

1. Über Sünd vnd Laster der Reich vnd Länder.

2. Über vernachlässigte gute Einsprechungen/ Råth/ etc. der Vorgesezten.

3. Über geleyte Hindernissen/ Gottes Ehre zu befürderten.

Wiederhol-
lung Engli-
scher Dienst
gegen dem
Menschen.

Insonder-
heit eines
jeglichen
Schutz-En-
gels gegen
seinem
Pleg-Kind.
In seiner
Kindheit.

Noch in
Mutter-
Leib.

In der Ge-
burt.

13.
Dienst des
Schutz-En-
gels in dem
Haus des
Leibs seines
Pleg-
Kinds.

tem clavam Abyssi, & catenam mag-
nam in manu sua, & apprehendit Dra-
conem, serpentem antiquum, qui est
Diabolus, & Satanas, & ligavit illum
per annos mille, & misit eum in abyssum
& clausit, &c. In Bedenckung nun
erzehlet diser Verrichtungen kan der
Engel / welchen Gott in dises grosse
Haus ganzer Welt zu einem vnd ande-
ren Amt verordnet / wol zu menschl-
chem Geschlecht sagen: In domo tua
servivi tibi. Siehe / O Mensch / was
für Dienst dir die Englische Geister in
disem grossen Welt-Haus erweisen?
vnd dises zwar an allen Orthen Hohen
vnd Nideren / inn vnd aussen des Him-
mels / ob vnd vnter der Erden; vnd
disz zu allen Zeiten / so wol Jährlich als
Monathlich; so wol Stünd- als täglich/
ja alle Augenblick; vnd dises zwar auf
allerley Weiß / in sarnehm vnd schlech-
ten Aemtern / in Leibs- so wol / als der
Seele- Gutthaten. Absonderlich je-
doch kan dise Wort ein jeglicher Schutz-
Engel seinem Pleg-Kind insonderheit
fürhalten / vnd nun mehr zu Aufgang
des Lebens zu ihme sprechen: In domo
tua servivi tibi. Bist ingedenck / mein
von Gott mir zu Verwaltung / anver-
trautes Kind / mit was Fleiß / Ehreue /
Lieb / Sorg vnd Embsigkeit ich in dei-
nem Haus / dein ganze Lebens-Zeit her
hab gedienet / vnd samt wäre ich ein
Knecht / dir aufgewartet? Ein Haus
war erstlich dein Mütterlicher Leib / in
dem du empfangen worden / vnd neun
Monath vnter dem erwachsen vnd zu
nehmen geruhet / von deme du auch an
dises Tags- Licht geboren worden.
In disem Haus / so bald dir das Leben
eingossen worden / hat mich dir der all-
mächtige Gott / als einen Schützer
vnd Hüter zugehen / da bin ich dir die
ganze Zeit / die du dich in Mütterlicher
Leibs- Enge aufgehalten / neben jenem
Engel / so deiner Mutter wäre zugege-
ben / als ein demüthiger Diener berge-
standen / vnd deiner Geburt mit Ver-
langen erwartet / hiezwischen alle Ge-
fahren / Ungemach vnd Zustand / so vil
als Gott zugelassen / abgewendet vnd
verhinderet. Zur Zeit der Geburt dir
glücklich auf die Welt geholffen / vnd
aller ersten selbst in meine Armb vnd
mehrere Verwahr aufgenommen.

Ein anders Haus / in welchem ich
dir gedienet / ist gewesen / vnd ist noch
dein Blödd / hauffällig / sterblich vnd el-
lender Leib / in disem Haus wie vil ge-
fährliche Gestalten hab ich abgewendet /
daz du sie mit grösser deiner Gefahr nit
sehetest? Wie vil Wort hab ich verhin-
deret / daz du sie mit deiner Ungelegen-
heit nit hörtest? Wie vil Gelegenheiten

abgestellet / in denen du nit schwärtlich
sielest? In disem Haus / wie manche
gute Erinnerung hab ich in deiner See-
len gethan / an die du dich gestossen?
Wie manche Erleuchtung ist in deinem
Verstand von mir geschehen / Vermit-
telst der du auf besseren Weeg gerathen?
Wie Manche Entzündung vnd Auf-
munterung zu besserem Leben hab ich in
dir erweckt / von der dein Willen zu
Gottes Wolgefallen angeflammet wor-
den? In disem Haus zehlte ich / vnd
merckte dir auf alle Tritt / wuste alle
Hand- Hebungen: Vernamme alle
Wort / die du redetest: Sah alle Au-
gen- Wink / die du thatest? Schreibe
auf alle Werk / die du verrichtetest.
Theils gefielen mir / über mehreren Theil
weinte ich / vnd dennoch verhinderte
nichts desso minder von dir so vil Ge-
fahren / so vil Fehl / so vil Kranchei-
heiten / so vil Ungemach / die dir / wann
ich nit gewesen wäre / wurden begegnet
seyn. Letzlichen jenes grosse Haus / in
welchem ich dir gedienet / ist dise ganze
sichtbare Welt / vnd in der alle Orth /
wo du gewesen: alle Raisen / die du ver-
richtet: alle Zeiten / die du gelebt: alle
Aemter / die du verrichtet / wo nit zu
Nutzen deines Leibs / wann es Gott
nit gefällig wäre / jedoch zu Wolfahrt
deiner Seele vnd Seeligkeit / wann
es von dir nit verhindert worden / mit
aller Möglichkeit befürderten helfen.
Auf dise so warhaffte Erinnerung / wel-
che der Schutz-Engel vns billich thut /
thue ich mit dem alten Tobia ein Frag /
welche er an seinen Sohn ergehen las-
sen / nachdem ihne Raphael so gethreu-
lich hin vnd wider mit so wunderlich
glücklichen Fällen vnd Aufgängen hat
geführt: Quid possumus dare viro isti
sancto, qui venit tecum? Tobias zwar
hat mit seinem Sohn den halben Theil
erworbener Güter dargebotten / doch
schlug es auß der jenige Geist / welcher
alles schon in Gott genusse; Unser
H. Schutz-Engel aber / da er vns solte
auf vnser dise geführte Frag antworten /
wurde sonders Zweifel sagen. Da mihi
Animas, cetera tolle tibi. Ich begeh-
re für meinen Lohn / vmb den ich dir im
dreyfachen deinem Haus hab gedienet
nichts anderes / als die Seel / die Seel
gib mir / welche dir Gott eingegossen /
vnd mir / Vermittelt doch deiner Frey-
heit / zu versorgen anvertrauet; Dise
begehre ich / daz sie nit dem höllischen
Raub-Vogel zu theil werde / sonder ich
sie dem allmächtigen Gott / vnserer
beyden Schöpffer wieder darbringen
könne / wie wir sie von ihme empfan-
gen.

Nun ist dises ja ein sehr billiches Be-
gehren /

Seine
Dienst in
dem Haus
der sichtba-
ren Welt.

Tob. 12.

Begehret
Schutz-En-
gels für ge-
leistes Dienst.

Gen. 14.

Begehret
allein die
Seel.

14.

Billiches
Begehren
des Engels.

gehen/ daß wir ihme solche unsere Seel/
nit so fast zu seinem des Engels Nu-
gen / der ohne vns schon alles hat / son-
der zu unserer Wolfahrt darreichen.
Nun können wir aber ihme dise vnser
Seel geben durch schuldige Lieb / Ver-
ehrung vnd Dancksagung / welche vmb
solchen Englischen Schutz von vns bil-
lich anzustellen. Als schön wäre es /
Jährlich den jenigen Tag / welcher vnser
Geburts-Tag ist / neben dem tenigen
Heiligen / dessen Nahmen wir tragen /
ihme dem heiligen Schutz-Engel gänz-
lichen schäncken / vnd seibigen mit heilig-
ger / zu Ehren seiner auch / verrichter
Communion mit eyfrig etwas verän-
gertem Gebett / mit anderen guten
Wercken zu bringen. Oder / welches
noch ratsamer einen absonderlichen Tag
ihme zu Ehren auferfiesen / an dem sol-
ches alles zu Lob seiner kan verrichtet
werden; Wardurch dann vnserm ande-
ren heiligen Nahmens Patron hiemit
nichts wird benommen. Schön wäre
es ferners / Monatlich seiner / bey Ver-
änderung der Zeit / etwa durch ein oder
anderes gutes Haupt-Werck / so auf
ihne angesehen / ingedenck seyn. Schön

Wie die
Danckbar-
keit gegen
dem Schutz-
Engel anzu-
stellen.

Jährlich.

Monatlich.

wäre es / wochentlich an dem Mittwoch/
waran der Englen sonderbar / gemeinem
Brauch nach / gedenckt wird / seiner
mit sonderlicher Andacht gedencken.
Allermeistens aber ist dises das beste /
welches zu schuldiger Danckbarkeit täg-
lich geschehen kan / betten: Angele Dei
qui Custos es mei, me tibi commissum
pietate superna, hac die illumina, cu-
stodi, rege, & gubernas. Wann es
sündlich geschicht / ist noch besser. Dis-
ses ist aber auß allen / das ihme ange-
nemste / seinen heiligen Anweisungen
folgen / seinen Einsprechungen gehor-
samen / vnd sich je mehr vnd mehr der
Seeligkeit mit ihme fähig zu werden /
beseiffen; Welches geschicht vnd gesche-
hen kan / wann wir vns je mehr vnd
mehr beseiffen / von irdisch vnd fleisch-
lichen Wercken vns zu entäußeren / vnd
zu seyn: sicut Angeli DEI. Welches
dann durch ihre allerheiligste Fürbitt
dise himmlische Geister vnd Schutz-En-
gel wollen erlangen: Auf daß wir ihrer
Beywohnung in oberen Freuden in al-
ler innewehrenden Ewigkeit können
genießen vnd theilhaftig werden/
A M E N.

Wochent-
lich.

Dem
Schutz-En-
gel das an-
genemste.



Die zwey vnd fünffzigste Predig /
Am Fest des Heil. Schutz-
Engels,
Thema II.

Von sonderbarer Sorgfalt der Englen / vns Menschen durch
die gefährliche Weeg dieses Lebens / sicher zu führen,

Ecce ego mittam Angelum meum, qui praecedat te, & custodiat in
via, & introducat in locum, quem paravi. Exodi 23. 20.
Siehe / ich sende meinen Engel vor dir her / der dich behüte auf dem
Weeg / vnd bringe dich an das Orth / das ich dir bereit hab, Exodi
23. am 20. Vers.

1.
Sonderba-
re Sorg der
Menschen
auf das/
was lieb
vnd werth
ist.

Als lieb vnd werth ist / dessen
hat man sonderbare Sorg /
vnd wird seiner mit höchstem
Fleiß vnd Obacht gepflogen/
sonderbar aber / so hat man
der Menschen / welche lieb / angenehm/
vnd / wie man sagt / ans Herz ge-
wachsen / emsige Hut / fleißige Ver-
sorgung / siette Nacht. Dann was
ist sorgfältigers / als die Elteren auf ihre
Kinder? was emsigers / als in ehelichen
Beywohnungen ein Theil gegen dem an-

deren? was fleißigers vnd wachbarers/
als ein mitleydiger Obrister gegen seinen
Soldaten? Und meyn / es hab Penelo-
pe bey dem Ouidio, auf dise Sorg ein
Absehen gehabt / da sie zu Ulyße schrey-
end sagt: Res est solliciti plena, timoris
amor. Kein Rosen ohn Dorn / kein
Herz ohn Sporn: Wer lieben will /
muß sorgen vil. Dahero dessen wir
eigne Sorg vnd Verwaltung nit kön-
nen / oder villeicht nit wollen tragen /
denselbigen geben wir anderen / jedoch

Ovid. Ep. I

Liebe nicht
ohne Dorn.

Der Gelieb-
te auch an-
deren anver-
trauet.